

*Hallo die Landesleute!*

*Viele liebe Gruesse nach Deutschland!*

### **Wahlen**

Ja .... Und Perú waehlt immer noch. Heute, am 04.06.06 sind wir im zweiten Wahlgang der Praesidentschaftswahlen. Da im ersten Wahlgang am 9. April die absolute Mehrheit von keiner Partei erreicht wurde, wird nun zwischen den zwei Kandidaten der hoechsten Stimmzahl der neue Regierungschef ermittelt. Das sind Humalla Ollanta, Partido Unión por el Perú mit 30,62 % und Alan Garcia, Partido Aprista Peruano mit 24 % der Stimmen. Ich sitze hier gerade mittendrin im Wahlgeschehen, als freiwillige Helferin des Projektes "TRANSPARENCIA", im Klassenzimmer einer Schule, um den ganzen Wahlprozess zu beobachten und dokumentieren. Intension des Projektes TRANSPARENCIA ist es, moeglichst saubere Wahlen zu gewaehrleisten, so wird stichprobenartig der Wahlprozess beobachtet, kontrolliert. Ausserdem traegt das Projekt durch unsere notierten und uebermittelten Stimmen auch zur Schnellauszaehlung bei. Der Wahlakt laeuft hier so ziemlich genau ab, wie im deutschen Lande, der Unterschied ist, dass die Wahlhelfer per Auslosung Ausgewaehlte und keine Beamten sind. Was mir in Anbetracht der Korruption auch wirklich sinnvoll erscheint. Ausserdem duerfen zum Zeitpunkt der Stimmauszaehlung Parteimitglieder, pro Wahlstisch aber nur ein Repraesentant der jeweiligen Partei anwesend sein. Was ich eher als eine unglueckliche Regelung empfinde. So entstehen da wilde Diskussionen, ja Streitereien, die nur schwer zu schlichten sind.

Die Stimmung im Land, was die Wahlen betrifft ist ziemlich schlecht. Die Kandidaten, die in den zweiten Wahlgang eintreten sind nicht sehr vielversprechend, schon gar keine Hoffnungstraeger um es genauer zu sagen. Die Peruaner duerfen sich an diesem heutigen Tag zwischen schlimm und schlimmer entscheiden. So koennen sie wirklich nicht verantwortungsbewusst ihr Kreuz hinter einen Kandidaten setzen, vielmehr schreiten sie zur Wahlurne mit dem Gedanken wer von den beiden jetzt weniger Schaden anrichten wird. Das allerdings ist nicht ganz leicht zu beurteilen. Alan Garcia war bereits Praesident im Jahr 1985 – 1990. Er hat sich nicht nur seine eigenen Taschen mit Geld gefuehlt, um sich nach seiner Amtszeit in Frankreich im Luxusleben abzusetzen. (als sein Nachfolger Fujimori an die Macht kam: politisches Asyl in Kolumbien, dann bis 2000 in Frankreich gelebt) Vielmehr war zur Zeit Alans, die Hochzeit des Sendero Luminoso, (terroristische Bewegung mit kommunistischem Hintergrund) welches Problem er nicht zu kontrollieren wusste. Ausserdem erlebte die Wirtschaft ein ausserordentliches Tief mit einer Hyperinflation. In diesem Zusammenhang reden die Leute reden noch heute vom strassenweiten Schlange stehen, um einzukaufen. Dagegen stellt Ollanta Humalla der Militarist und Diktator, der Unterstuetzung des Linksrucks Suedamerikas hat: aus Bolivien, aus Venezuela mit Hugo Chavez und Kuba mit Fidel Castro, alles andere als eine Alternative dar! Humalla ist also ein Politikanfaenger der vor einem Jahr seine nationalistische Partei "Partido Nacionalista" gegruendet, sich dann aber mit "Union por el Perú" zusammengeschlossen hat, um kandidieren zu koennen.

## **Muttertag**

Am 14. Mai feierten wir auch hier den Muttertag, besser beschrieben ist dieser Tag ein Fest zur Ehrung der Mutter....durch sie dreht sich der Kreis des Lebens weiter....sie bringt uns das Licht der Welt....sie traegt das Geheimnis des Lebens... sie liebt uns bedingungslos... Ich finde zurecht wird sie gebuehrend gefeiert und geehrt, es finden Veranstaltungen in Schule, Gemeinde und auf der Arbeit statt. Dabei wird die Mama beschenkt, betanzt, besungen. In einer dieser Praesentationen habe ich auch zum ersten Mal peruanische Follklore mitgetanzt. Fuer die bunten wunderschoenen Follkloretaenze habe ich mich schon lange begeistert und umsomehr war ich motiviert, als man mich gefragt hat, ob ich bei einem "danza" mittanzen wollte. Das der Tondero ein verspielter, koketter, ja romantischer Paartanz ist und zudem sehr hueftbetont von der Frau getanzt wird, wusste ich da aber noch nicht. Und das hat mich am Anfang wirklich viel gekostet: "Silvia, du musst tanzend mit dem Mann spielen, flirten, ablehnen" Ohje, was ist das denn? Zum Schluss hat das dann aber, nicht nur zu meiner Ueberraschung, geklappt... War sogar ziemlich lustig, mit diesem Kostuem und allem.

Respektvoll wuenscht man hier auch jeder Mutter, nicht nur der eigenen alles Gute zum Muttertag. Wir haben den Muttertag ganz typisch peruanisch im Haus verbracht, im Kreise der ganzen Familie. Meine peruanische Mami hat eine deutsche Torte gekriegt, die anderen Geschwister haben soviel geschenkt, wie Weihnachten und Geburtstag zusammen! Dass dem Muttertag hier in Perú mehr Bedeutung verliehen wird, finde ich eine sehr schoene Tradition.

## **Fussball**

" Die Fussballweltmeisterschaft ist in deinem Land und du bist hier?" "Du kannst auch nur eine halbe Deutsche sein!" Naja, eigentlich bin ich vollbluetig deutsch.... Perú ist bei der WM zwar nicht mit dabei – aber fiebert mit. Alle reden vom mundial und Alemania, jeder hat seine Favoritenmannschaft. Obwohl jeder Ballack und Kahn kennt und auch die deutsche Bundesliga populaer hier ist und Respekt hat, glaubt aber niemand so richtig an uns als Titelsieger. ☹ In diesen Tagen guckt mir aus den Zeitungen, aus dem Fernsehen Ballack und Ko entgegen und ich bin natuerlich beteiligt in allen Fussdiskussionen...

Ja Fussball isch einfach scheeen: Begeistert und verbindet weltweit! ☺

Meine Maedels z.B. aus meiner Fussballmannschaft sind mit den Farben unserer Flagge besser ausgestattet als ich. Da hoffe ich jetzt natuerlich, dass unsere Herren mir keine Schande bringen, wie will ich mich sonst wieder im Training blicken lassen koennen. Ja seit Januar kick ich in einer Mannschaft mit. Und das ist echt schoen 1. weil wie ein Stueckel Heimat, das Fussballfeld hat auch vier Ecken und zwei Tore, 2. weil ohne Fussball die Fuesse kribbeln und Moeglichkeiten sich anderweitig sportlich zu betaetigen sehr begrenzt sind, 3. weil nur pure Frauen anwesend und eine maennerfreie Zone, das hat hier auch nochmal einen ganz besonderen Stellenwert.

## **Arbeit**

30 Kinder in einem Raum, die ihre Hausaufgaben machen sollen, meine Kollegin und ich. So sehen meine Nachmittage im Moment aus. Seit dem neuen Schuljahr ist die Horde der Hausaufgabenbetreuung fast um das doppelte gewachsen, dabei sind mir die Kleinsten, die 1., 2. und 3. Klaessler anvertraut. Inzwischen glaube ich wirklich alle Tricks zu kennen, die sich die Kids so einfallen lassen, um ihre Hefte und Hausaufgaben zu verstecken. Nach dem Mittagessen um 14.30 Uhr gehts los. Ich staple Telefonbuecher als

Sitzerhoehung uebereinander auf die Baenke, dass die Kleinen ueberhaupt richtig ueber die Tischplatte gucken koennen und platziere die Kuecken dann an ihre Plaetze. Dann geht der Zirkus los und ich vollfuehre dabei das Kunststueck auf das alle 2 ½ Stunden spaeter ihre Hausaufgaben fertig gemacht im Rucksack haben. Was nicht immer gelingt und mit viel antreiben und kaempfen verbunden ist. Yerson, der mit 6 Jahren der Juengste und in der 1. Klasse ist, weint: " Ich kann eben nicht lesen." - " Doch du kannst das, auf streng dich an, wie heisst dieser Buchstabe nochmal?" Seit wir in den Gruppen arbeiten ist jetzt eine gewisse Kontinuitaet da und so kann man auch gezielter auf die Schwaechen der Einzelnen eingehen und vor allem bemerkt man auch die Fortschritte. So liest Yerson jetzt doch schon komplette Saetze vor. Juhuu!

Viele Kinder haben enorme Defizite und braechten eine 1:1 Betreuung – das koennen wir natuerlich nicht leisten. Weil die Eltern arbeiten oder nicht die Notwendigkeit sehen, bekommen sie zu Hause auch keine Hilfe, Unterstuetzung. Die Kinder und Jugendliche aus unserem Haus gehen alle auf staatliche Schulen. Die Qualitaet der staatlichen Schulen ist ziemlich schlecht. Der Unterricht faellt oft aus, die Paedagogik und Lehrmethoden laessen zu wuenschen uebrig. Wer das Geld hat, schreibt sich in einer privaten Schule ein, wo die Ausbildung wesentlich besser ist. Aber auch die staatlichen Schulen kosten: Einschreibungsgebuehren, Schuluniform, Lernmaterial, Buecher v.a. sind teuer. Einige unserer Kinder finanzieren sich ihre Schulausbildung selbst, z.B. ueber die Produktionswerkstaetten in denen sie in unserem Haus arbeiten. Angesichts dieser Tatsache fehlt fuer mich spaetestens da die Argumentation der Gegner der Kinderarbeit.

Was traurig zu beobachten ist, eine Schulausbildung an einer staatlichen Schule reicht nicht aus um die Vorraussetzungen fuer die Einschreibung/ Aufnahme an einer guten Universitaet o.a. qualitativen Lehreinrichtungen zu erfuellen. Wer sich keine gute Ausbildung / Studium leisten kann, bleibt dementsprechend in den weniger guten Jobs in unteren Gehaltsklassen. Und so bleibt alles ein Teufelskreis, aus dem nur wenige ausbrechen koennen. Manchmal, wenn ueberhaupt kein Geld da ist, den Kindern eine Berufsausbildung oder Studium zu finanzieren, bleiben die Jugendlichen im Haus oder arbeiten in Gelegenheitsjobs. Fanny, 16 erzaehlt mir: " Ich wuerde gerne Physiotherapie studieren, aber das Geld reicht jetzt erst mal nur fuer meinen Bruder". So sind die Prioritaeten, der Frau bleibt eben immernoch die Option Mann-Haus-Kinder.

MANTHOC ist nicht nur in der Persoenlichkeitsbildung und -foerderung der NATS (arbeitende Kinder und Jugendliche) aktiv. Teil der Philosophie ist es, sich in der Gesellschaft in verschiedenen Aktivitaeten verantwortlich zu engagieren. Was fuer die Kinder dabei rueberkommt soll, ist: Jeder kann etwas bewegen, kann sich engagieren!

So haben wir in den letzten Wochen an verschiedenen Strassenmaerschen teilgenommen, z. B. um den Tag der Arbeit zu feiern. Mit selbstgemalten Plakaten die Rechte der NATS einfordernd durch die Strasse gezogen. Eine andere Aktivitaet war, ebenfalls im Rahmen eines Umzuges, die Animation der Einwohner unseres Stadtteils, fuer einen Wettbewerb des Projektes " Fuer meinen sauberen Stadtteil". Die Anwohner werden dazu motiviert ihr Viertel am saubersten von allen zu halten. Im August wird die Preisverleihung sein. Mit den Kindern haben wir auch die entlegendsten Teile auf den Armenhuegeln bestiegen, mit Plakaten, Luftballons und Flugblaettern in der Hand!

### **So ganz allgemein.....**

Hach ..... am besten beschrieben sind die vergangenen Monate bestimmt, wenn ich sage: " Ich lebe einen ganz normalen Alltag in Perú." Will damit sagen, bin mit meiner peruanischen Umwelt weitgehends akklimatisiert und adaptiert (die Europaeerin sitzt natuerlich noch in mir, die sich hin und wieder meldet und rebelliert). Miteingetaucht,

miteingeschwungen, bewege ich mich im Zyklus des alltaeglichen Lebens mit, tanze mit. Das ist unheimlich bereichernd, anstrengend, schoen und viel. Manchmal habe ich das Gefuehl, mir dreht sich der Kopf vor lauter Eindruecken und Erlebnissen, ja und das, obwohl ich schon 9 Monate da bin. Es hoert aber nicht auf, es passiert immer was. Das sind nicht immer die angenehmsten Erfahrungen/Erlebnisse... aber ich glaube gerade diese Erfahrungen und Herausforderungen machen diese Zeit hier so bereichernd, praegend und schoen.

Im Vorbereitungsseminar des FSJ's erinnere ich mich haben wir ueber die verschiedenen Phasen, die man innerhalb eines sozialen Dienstes so durchlebt, gesprochen. Dabei war klar, dass die jeweiligen Phasen sich bei jedem ganz individuell verschieben und bemerkbar machen. Bei mir wechseln sich diese Phasen auf jeden Fall nicht chronologisch und schon gar nicht monatsweise ab, nein, da liegt "Die Hoelle auf Erden" und die "ersten Wehen der Wiedergeburt" sowie der "Hoehenflug" auch schon mal ganz nah zusammen.

Als Freiwillige eines Dienstes zur interkulturellen Verstaendigung hat der Aspekt "mitleben" ja eine ganz zentrale Bedeutung. Ich empfinde diesen Aspekt als nicht so unverbindlich, wie er klingt, weil jeder dir etwas zeigen, erklaren, erzaehlen, dich etwas fragen oder etwas mit dir unternehmen moechte. Es gibt hier so viel zu tun, mitzuarbeiten, miteinanderzuteilen, dass es manchmal ganz schoen schwierig ist, sich zu entscheiden und niemanden zu enttaeuschen.

In diesen letzten Monaten ist viel gewachsen, vieles "zwischenmenschliche" hat an Tiefe gewonnen. Das merke ich vor allem in meiner Familie, aber auch auf der Arbeit, wie in Freundschaften. Als ich an Ostern fuer ein paar Tage mit meiner Freundin verreist bin, hatte ich ein so schlechtes Gefuehl damit, zu gehen, die anderen zureuckzulassen, mir war als ob ich alle im Stich lassen und ausreissen wuerde?!?

Die Gedanken sind nun wieder oefters in Deutschland! Die Zeit, die noch bleibt wird viel zu schnell verfliegen.... Die Dimension unseres Programmes erscheint mir zu klein, der Jahresvertrag ist zu kurz, jetzt wo alles begonnen hat und ein bisschen Fruechte traegt. Es gaebe noch so viel zu tun, zu erleben. Und parallel dazu weiss ich aber wen und was ich in Deutschland vermisse..... und welche neue Aufgaben mich dort erwarten! Zuviele Gedanken moechte ich noch nicht an zu Hause verspenden.... mich aus meiner Welt hier reissen lassen.

*Lieber noch jeden Moment auskosten und ein bisschen im Rhythmus des peruanischen Lebens mittanzen!*

*Silvia*

Umso laenger ich da bin, umso schwieriger ist es die Dinge richtig zu beschreiben..... Vielleicht koenntet ihr ja in Gedanken und Vorstellungen trotzdem ein wenig da sein.....